

Der Tourismus im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus



Von Rainer Klein

Der Tourismus ist in Rheinland-Pfalz ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Im Jahr 2005 konnten die Beherbergungsbetriebe des Landes fast 7,4 Mill. Gäste aus dem In- und Ausland begrüßen. Das waren 2,8% mehr als im Jahr zuvor. Das Übernachtungsvolumen lag mit 21,1 Mill. auf dem Niveau des Jahres 2004. Mit einem Anteil von zuletzt 7,3% der Übernachtungen gegenüber 9,2% im Jahr 1995 hat das Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus allerdings im längerfristigen Trend an Boden verloren. In den rechtsrheinischen Mittelgebirgsregionen und im Lahntal haben sich die zahlreichen Campingplätze als wichtiges Standbein des Tourismus etabliert. Der Ausländertourismus, der sich in anderen Tourismusregionen zum Wachstumsmotor entwickelt, spielt im Raum Westerwald/Lahn/Taunus nur eine untergeordnete Rolle.

Das Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus wird im Wesentlichen geprägt durch die Mittelgebirgsregionen von Westerwald und Taunus sowie dem dazwischen liegenden unteren Abschnitt des Lahntals. In der Abgrenzung nach Verwaltungsbezirken sind diesem reizvollen und abwechslungsreichen Landesteil rechts des Rheins der Landkreis Altenkirchen und der Westerwaldkreis vollständig zugeordnet. Im Nordwesten gehören die Höhenregionen des Landkreises Neuwied und südlich der Lahn weite Teile des Rhein-Lahn-Kreises zu diesem Fremdenverkehrsgebiet.

Region umfasst
14% der
Landesfläche

Die Tourismusregion Westerwald/Lahn/Taunus umfasst ein Gebiet von 2 713 km² und hat damit einen Anteil von knapp 14% an der Landesfläche von Rheinland-Pfalz. In den 488 Städten und Gemeinden der Region leben derzeit annähernd 521 000 Einwohner. Das sind fast 13% der Gesamtbevölkerung von Rheinland-Pfalz. Die größ-

Die Fremdenverkehrsgebiete



In Rheinland-Pfalz werden derzeit folgende sieben großflächige Regionen als Fremdenverkehrsgebiete statistisch erfasst und ausgewiesen:

- Eifel/Ahr
- Hunsrück/Nahe/Glan
- Mosel/Saar
- Pfalz
- Rhein-Hessen
- Rhein-Lahn
- Westerwald/Lahn/Taunus.

Die Gebiete sind gemeindegrenzenscharf umrissen und können in ihrer Zusammensetzung nach Verwaltungsbezirken definiert werden.

T 1

Tourismus 2005 nach Fremdenverkehrsgebieten

Fremdenverkehrsgebiet	Betriebe	Betten	Gäste		Übernachtungen		Aufent- haltsdauer	Tourismus- intensität ¹⁾
			insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr		
			Anzahl	%	Anzahl	%		
Eifel/Ahr	687	37 511	1 257 115	2,6	4 258 754	-0,4	3,4	9 766
Hunsrück/Nahe/Glan	379	20 886	623 681	2,8	2 271 396	0,8	3,6	5 561
Mosel/Saar	864	52 476	1 835 528	3,1	5 727 196	0,1	3,1	21 026
Pfalz	880	38 007	1 556 264	2,5	4 097 721	-0,6	2,6	2 881
Rheinhausen	196	10 499	698 728	4,1	1 229 471	3,3	1,8	2 102
Rheintal	375	19 056	871 279	4,8	1 980 251	2,3	2,3	4 802
Westerwald/Lahn/Taunus	345	15 139	510 793	-1,1	1 545 261	-4,9	3,0	2 956
Rheinland-Pfalz	3 726	193 574	7 353 388	2,8	21 110 050	-0,1	2,9	5 200

1) Übernachtungen je 1 000 Einwohner.

ten Städte dieses Gebiets mit überwiegend ländlicher bzw. kleinstädtischer Siedlungsstruktur sind Montabaur (12 600 Einwohner), Diez (11 000) und Betzdorf (10 500) sowie Höhr-Grenzhausen (9 700 Einwohner), Bad Ems (9 400), Kirchen (9 100) und Wissen (8 500).

Tourismus-
intensität
deutlich unter
dem Landes-
durchschnitt

Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Zahl der Gästeübernachtungen errechnet sich für das Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus eine im Landesvergleich geringe Tourismusintensität. Mit knapp 3 000 Übernachtungen je 1 000 Einwohner liegt sie deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 5 200. Nur die Fremdenverkehrsgebiete Rheinhausen und Pfalz weisen niedrigere Tourismusintensitäten aus (2 100 bzw. 2 900 Übernachtungen).

Westerwald/Lahn/Taunus bei den Gäste- und Übernachtungszahlen auf den hinteren Rängen

Rund 510 000 Übernachtungsgäste zog es im Jahr 2005 in die Tourismusregion Westerwald/Lahn/Taunus. Damit wurden in

diesem Fremdenverkehrsgebiet knapp 7% aller Gäste gezählt. Gegenüber 2004 sank die Zahl der Besucher um 1,1%. Seit 1995 wurden nur in den Jahren 1997 und 1998 noch weniger Gäste registriert. Die höchsten Zuwachsraten waren in den Jahren 1999 und 2000 zu beobachten (5,7 bzw. 4,5%).

2005 tiefster
Stand bei
den Gästeüber-
nachtungen

Die touristischen Hochburgen der Fremdenverkehrsregion liegen zum einen im Lahntal. Hier sind im Hinblick auf das Übernachtungsaufkommen zuerst die Städte Bad Ems, Nassau und Diez zu nennen. Neben dem Kurtourismus bietet das rheinland-pfälzische Lahntal touristische Aktivitäten wie Wandern, Radfahren, Angeln oder Kanufahren.

Touristische
Hochburgen an
der Lahn ...

Zum anderen spielt in den Höhenlagen des Westerwaldes der Tourismus in Höhr-Grenzhausen, Montabaur, Bad Marienberg, Westernohe, Hachenburg und Windhagen eine größere Rolle. Der Westerwald hat trotz seiner relativ geringen Höhe – mit 657 m ist die Fuchskaute die höchste Erhebung – ein eher raues Klima. Bewaldete Mittelgebirgslandschaften im Oberen Westerwald wechseln sich ab mit sanfteren Hügellandschaften

... und im
Westerwald

im Vorderen und Unteren Westerwald. Die Landschaftsräume wurden vielfach geprägt vom Schiefer-, Ton- und Basaltabbau. Töpferei und Eisenindustrie haben eine lange Tradition. Zu den touristisch bedeutsamsten Regionen zählen beispielsweise das Kannenbäckerland, in dessen Tongruben das „weiße Gold“ des Westerwaldes abgebaut wird, der nördliche Teil des Naturparks Nassau sowie die Kropbacher Schweiz mit den aufgestauten Weihern der Westerwälder Seenplatte.

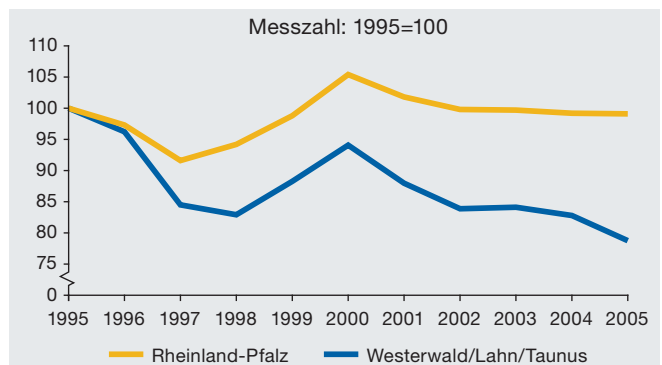
Wenig
Tourismus im
rheinland-
pfälzischen
Taunus

Von weit geringerer Bedeutung ist der Fremdenverkehr hingegen in der Taunusregion, soweit sie dem rheinland-pfälzischen Rhein-Lahn-Kreis zugeordnet ist. Ein nennenswertes Übernachtungsaufkommen ergibt sich hier lediglich in den Kommunen Seelbach und Nastätten.

Region verliert Anteile am Übernachtungsaufkommen

Das vielfältige Kur- und Freizeitangebot in der Tourismusregion Westerwald/Lahn/Taunus lud die Gäste im Jahr 2005 dazu

S 1 Übernachtungen in Rheinland-Pfalz und im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus 1995–2005



ein, durchschnittlich drei Tage zu verweilen. Hierdurch konnten die Beherbergungsbetriebe etwa 1,5 Mill. Übernachtungen – das entsprach einem Anteil von 7,3% am gesamten Übernachtungsaufkommen von Rheinland-Pfalz – verbuchen; sie blieben damit aber um 4,9% hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück.

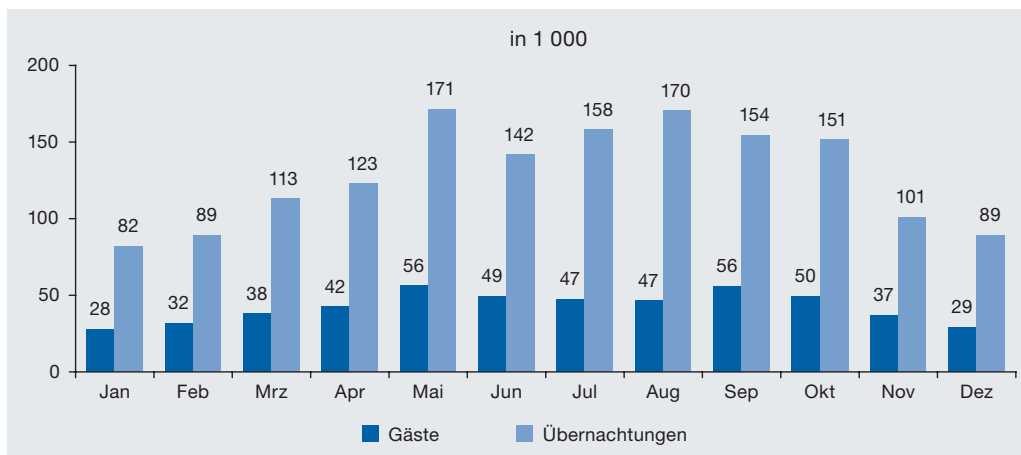
Auch auf längere Sicht betrachtet sinken die Übernachtungszahlen. Im Jahr 1995 lag die Zahl der Übernachtungen noch bei knapp 2 Mill. Das entsprach einem Anteil von 9,2%

T 2 Tourismus im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus 1995–2005

Jahr	Betriebe	Betten	Gäste		Übernachtungen		Aufenthaltsdauer Tage	Bettenauslastung %
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
			Anzahl	%	Anzahl	%		
1995	398	16 522	522 047	2,3	1 961 916	2,7	3,8	32,5
1996	395	16 427	520 962	-0,2	1 887 941	-3,8	3,6	31,5
1997	381	16 156	499 295	-4,2	1 657 809	-12,2	3,3	28,1
1998	376	15 755	509 410	2,0	1 626 734	-1,9	3,2	28,3
1999	373	16 208	538 643	5,7	1 731 883	6,5	3,2	29,3
2000	363	15 720	562 885	4,5	1 845 554	6,6	3,3	32,2
2001	363	15 552	513 922	-8,7	1 725 859	-6,5	3,4	30,4
2002	367	15 726	512 196	-0,3	1 645 749	-4,6	3,2	28,7
2003	362	15 766	513 584	0,3	1 650 154	0,3	3,2	28,7
2004	352	15 490	516 330	0,5	1 624 278	-1,6	3,1	28,7
2005	345	15 139	510 793	-1,1	1 545 261	-4,9	3,0	28,0

S 2

Gäste und Übernachtungen im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus 2005 nach Monaten



an allen Übernachtungen in Rheinland-Pfalz. Die Region ist damit überdurchschnittlich stark vom landesweiten Rückgang der Gästeübernachtungen betroffen. Die vorliegenden Ergebnisse für den Zeitraum von Januar bis Oktober 2006 (Gästekünfte: -1,9%; Gästeübernachtungen: -2,7%) deuten darauf hin, dass sich der langfristige Abwärtstrend bei den Gäste- und Übernachtungszahlen auch im Jahr 2006 fortsetzen wird.

Abwärtstrend hält auch 2006 an

Den Besuchern des Fremdenverkehrsgebietes standen im Jahr 2005 insgesamt 345 größere Beherbergungseinrichtungen mit Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. In dieser Zahl sind allerdings nur gewerbliche Betriebe berücksichtigt, die über mindestens neun Fremdenbetten verfügen. Darüber hinaus bietet eine Vielzahl von Privatquartieren und gewerblichen Kleinbetrieben mit weniger als neun Fremdenbetten Übernachtungsmöglichkeiten an. Die genaue Zahl dieser Kleinbetriebe ist aufgrund der landesspezifischen Besonderheiten im Zusammenhang mit der monatlichen Befragung allerdings nicht bekannt (siehe Textkasten Datenbasis).

Den größten Anteil an Unterküften stellen die Hotels mit 42,7% (6 500 Betten). Es folgen die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime mit 20,3% (3 100 Betten), die erwähnten Kleinbetriebe mit 7,3% (1 100 Betten), die Vorsorge- und Rehabilitations-

Datenbasis

In die monatliche Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik sind bundesweit alle Beherbergungsstätten ab neun Betten einbezogen. Ergänzend sind in Rheinland-Pfalz auf landesrechtlicher Grundlage auch die Vermieter von Privatquartieren und die Inhaber oder Leiter von gewerblichen Kleinbetrieben mit weniger als neun Betten auskunftspflichtig. Um diese kleineren Einheiten nicht über Gebühr zu belasten, ist die Befragung allerdings landesweit auf maximal 643 prädikatisierte Fremdenverkehrsgemeinden begrenzt, das sind Gemeinden, die als Fremdenverkehrs-, Luftkur- bzw. Erholungsort oder Heilbad anerkannt sind.

Im Gegensatz zu den größeren Betrieben mit neun und mehr Betten, die vom Statistischen Landesamt direkt befragt werden, erfolgt die Erhebung bei den Kleinbetrieben unter Mithilfe der örtlichen Kommunalverwaltungen. Übermittelt werden auf der Basis einer landesrechtlichen Regelung Angaben zum Bettenangebot sowie die Gäste- und Übernachtungszahlen, nicht jedoch die Zahl der Betriebe. Bei Gästen mit ständigem Wohnsitz bzw. gewöhnlichem Aufenthalt außerhalb der Bundesrepublik Deutschland wird auch das Herkunftsland erfragt.

kliniken mit 7,1% (knapp 1 100) sowie die Ferienzentren und Ferienwohnungen mit 6,6% (1 000 Betten). Insgesamt werden im Gebiet Westerwald/Lahn/Taunus damit über 15 000 Übernachtungsmöglichkeiten angeboten. Das entspricht einem Anteil von 7,8% am gesamten Fremdenbettenbestand des Landes.

Hotels verbuchen die höchsten Gäste- und Übernachtungszahlen

Gemessen an den Gäste- und Übernachtungszahlen halten die Hotels den ersten Platz in der Rangfolge nach Betriebsarten. Mehr als 52% der Gäste sowie knapp 35% der Übernachtungen in der Region entfallen auf diese Betriebsart, worin allerdings eine niedrige durchschnittliche Aufenthaltsdauer von nur zwei Tagen zum Ausdruck kommt. An zweiter Stelle folgen die Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime. In dieser Unterkunftsform wurden mit 24,3% nur knapp halb so viele Gäste wie in den Hotels gezählt. Da die Gäste im Durchschnitt in diesen Unterkünften deutlich länger verweilen (3,5 Tage), bleiben die Übernachtungszahlen aber nicht so stark hinter den Werten der Hotels zurück (27,9% der Übernachtungen).

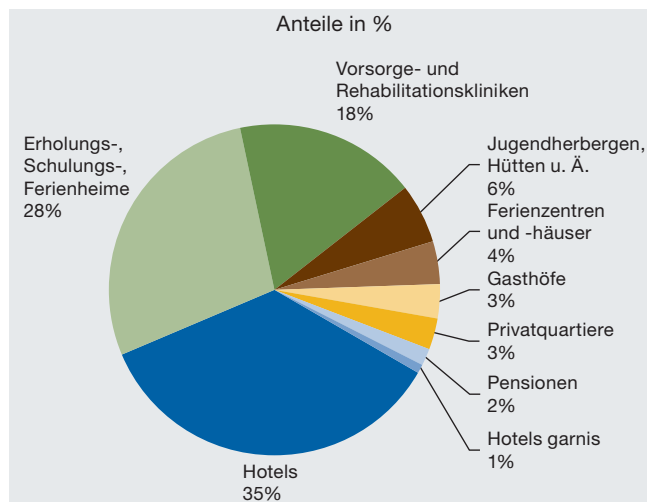
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime mit zweithöchstem Übernachtungsanteil

Die im Vergleich zum gesamten Land leicht überdurchschnittliche Aufenthaltsdauer von drei Tagen in der Ferienregion Westerwald/Lahn/Taunus lässt sich vor allem auf die gut ausgelasteten sieben Vorsorge- und Rehabilitationskliniken der Region zurückführen. Diese Einrichtungen weisen naturgemäß eine hohe Aufenthaltsdauer auf (durchschnittlich 20,8 Tage im Jahr 2005).

Die Region bietet über 15 000 Fremdenbetten

Von Januar bis Oktober 2006 konnten diese Kliniken 2% mehr Gäste und 4,2% mehr Übernachtungen melden als in den ersten zehn Monaten des Jahres 2005.

S 3 Übernachtungen im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus 2005 nach Betriebsarten



Die Jugendherbergen zählten im Jahr 2005 rund 41 800 Gäste und 92 700 Übernachtungen. Damit liegt die Verweildauer hier mit 2,2 Tagen im Landesdurchschnitt. Mit einem Plus von 8,6% bei den Gästen und 11,9% bei den Übernachtungen im Zeitraum von Januar bis Oktober 2006 wird für die Jugendherbergen die Jahresbilanz 2006 besonders günstig ausfallen.

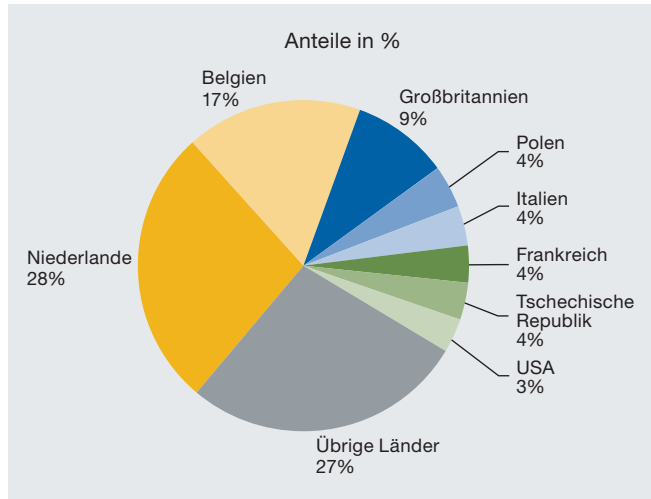
Plus in Jugendherbergen sowie in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken

Gäste- und Übernachtungszahlen der Besucher aus Deutschland dominieren

Mehr als 92% der Gäste und annähernd 94% der Übernachtungen in der Region Westerwald/Lahn/Taunus resultierten aus dem Inlandstourismus. Im Jahr 2005 wurden gut 472 000 Ankünfte inländischer Gäste gezählt. Das waren 1,2% weniger als im vorangegangenen Jahr. Noch stärker sank die Übernachtungszahl. Sie lag mit 1,45 Mill. um 5,2% unter dem Vorjahreswert. Die durchschnittliche Verweildauer deutscher Gäste von 3,1 Tagen lässt darauf schließen, dass es sich bei der vorherrschenden Tourismusart im Fremdenverkehrsgebiet Wes-

S 4

Übernachtungen ausländischer Gäste im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus 2005 nach ausgewählten Herkunftsländern



Besucher in Rheinland-Pfalz 20,8% aller Übernachtungen entfielen, waren dies im Raum Westerwald/Lahn/Taunus lediglich 6,1%. Im Jahr 1995 hatte der Ausländer-tourismus, gemessen an den Übernachtungen, einen Anteil von 5,7% erreicht. Die 38 200 ausländischen Gäste im Jahr 2005 blieben 94 800 Nächte, womit das Vorjahresniveau gehalten werden konnte. Etwa 27% dieser Übernachtungen entfielen auf niederländische Gäste, Belgier hatten einen Anteil von 17,2%, Briten kamen auf 9,4%.

Ausländer-tourismus deutlich unter dem Landes-durchschnitt

terwald/Lahn/Taunus, wie auch in anderen Reisegebieten des Landes, um Kurz- und Zweiturlaube handeln dürfte.

Dem Ausländertourismus kommt in den rechtsrheinischen Mittelgebirgslandschaften und an der Lahn eine geringe Bedeutung zu. Während 2005 auf die ausländischen

Gästemagnete an der Lahn: Bad Ems, Nassau und Diez

Zu den bekanntesten Reisezielen der Region gehört sicherlich das Staatsbad Bad Ems an der Lahn, dessen Heilquellen für Trink- und Badekuren sowie zur Herstellung der Emser Pastillen genutzt werden. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Kuren, ergänzende Wellnessangebote und Ver-

Fast ein Viertel aller Übernachtungen entfällt auf Bad Ems, Nassau und Diez

T 3

Tourismus im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus 2005 nach ausgewählten Städten und Gemeinden

Fremdenverkehrsgebiet Stadt/Gemeinde	Betriebe	Betten	Gäste		Übernachtungen			Aufent-haltsdauer
			insgesamt	Verände-rung zum Vorjahr	insgesamt	Verände-rung zum Vorjahr	Anteil an Wester-wald/ Lahn/ Taunus insgesamt	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Tage	
Westerwald/Lahn/Taunus	345	15 139	510 793	-1,1	1 545 261	-4,9	100	3,0
darunter								
Bad Ems	20	1 267	31 939	14,3	228 091	13,0	14,8	7,1
Höhr-Grenzhausen	5	608	45 547	3,4	97 356	4,0	6,3	2,1
Montabaur	8	619	36 209	-0,2	92 058	-7,0	6,0	2,5
Bad Marienberg	11	603	25 117	5,7	78 277	-3,0	5,1	3,1
Nassau	9	420	8 192	-5,1	66 693	-15,9	4,3	8,1
Diez	5	394	9 301	-13,5	59 627	-28,9	3,9	6,4
Hachenburg	7	271	6 422	3,7	47 779	-19,1	3,1	7,4
Bürdenbach	4	738	20 491	10,0	40 348	4,3	2,6	2,0
Kirchen (Sieg)	6	325	15 794	-4,9	34 174	-5,0	2,2	2,2
Wissen	9	344	9 226	33,9	31 736	-1,7	2,1	3,4

anstaltungen zogen im Jahr 2005 fast 32 000 Übernachtungsgäste an. Das waren 14,3% mehr als im Jahr 2004. Sie blieben im Durchschnitt 7,1 Tage, so dass 228 100 Übernachtungen (+13%) gezählt werden konnten. Obwohl die Städte Nassau (Übernachtungen: 66 700; -15,9%) und Diez (Übernachtungen: 59 600; -28,9%) im Jahr 2005 erhebliche Einbußen im Übernachtungsaufkommen registrieren mussten, vereinigten die drei führenden Gästemagnete im rheinland-pfälzischen Lahntal fast ein Viertel aller Übernachtungen des Fremdenverkehrsgebietes Westerwald/Lahn/Taunus auf sich. Die Entwicklung in Bad Ems und Nassau war auch geprägt durch die Eröffnung einer Klinik im Oktober 2005 in Bad Ems, die ihren Standort zuvor in Nassau hatte.

Touristische Hochburgen im Westerwald: Höhr-Grenzhausen, Montabaur und Bad Marienberg

Dank einer positiven Entwicklung des Tourismus konnte die Kannenbäckersstadt Höhr-Grenzhausen, Mittelpunkt der keramischen Industrie und Standort einer Fachhochschule für Keramik, 2005 Montabaur hinsichtlich des Übernachtungsaufkommens überflügeln (Übernachtungen: 97 400; +4%). Interessanterweise ist sowohl in Höhr-Grenzhausen als auch in Montabaur die Zahl der gemeldeten Gästeankünfte höher als in Bad Ems, wo aufgrund des Kurbetriebs allerdings die relativ hohe Aufenthaltsdauer von 7,1 Tagen zu deutlich mehr Übernachtungen beiträgt.

Die Kreisstadt Montabaur (Übernachtungen: 92 100; -7%) verdankt der schönen Altstadt, dem reizvollen Umland und der guten Erreichbarkeit einen wesentlichen Teil ihrer

touristischen Anziehungskraft. Das gleichnamige Schloss Montabaur beherbergt heute mit der Akademie Deutscher Genossenschaften ein renommiertes Schulungszentrum der Raiffeisen- und Volksbanken.

Das Heilbad Bad Marienberg, bekannt für Schroth-, Molke- und Kneippkuren sowie Kuren zur Darmsanierung, versucht wie viele andere Orte, die den Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor begreifen, angesichts steigender Gäste- (25 100; +5,7%) und sinkender Übernachtungszahlen (78 300; -3%) im Jahr 2005 sein touristisches Angebot zu erweitern: Neben dem modernisierten MarienBad und einem Nordic Walking Fitness Park stehen dort Fahrradfahren und Wintersport auf dem Programm.

Auch die Stadt Hachenburg, heimliche Kulturhauptstadt des Westerwalds und seit vielen Jahren Sitz der Ausbildungsstätte und Fachhochschule der Deutschen Bundesbank, erfreute sich großer Beliebtheit und konnte ihr Gästeaufkommen 2005 um 3,7% auf 6 400 Gästeankünfte steigern. Jedoch blieben die 47 800 Gästeübernachtungen um 19,1% hinter dem Vorjahreswert zurück.

Campingtourismus spielt eine bedeutende Rolle

Neben den Übernachtungsgästen in den Beherbergungsbetrieben wurden auf den 54 genehmigungspflichtigen Wohnmobil- und Campingplätzen an der Lahn sowie auf den Höhen von Westerwald und Taunus im Jahr 2005 mehr als 170 000 Camper mit mehr als 1 Mill. Übernachtungen gezählt. Damit befinden sich 21% aller rheinland-pfälzischen Wohnmobil- und Campingplätze in diesem Fremdenverkehrsgebiet. Fast jeder fünfte Campingurlauber in Rhein-

Region verbucht ein Viertel der Campingplatzübernachtungen im Land

Übernachtungen: Höhr-Grenzhausen verdrängt Montabaur 2005 von Platz eins

T 4

Campingtourismus im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus 2005 nach dem Herkunftsland der Gäste

Herkunftsland	Gäste		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl	%	Anzahl	%
Deutschland	164 682	-2,7	1 025 941	-3,0
Ausland	6 154	-16,6	19 084	-12,1
darunter				
Niederlande	5 105	-1,8	16 561	-6,1
Belgien	201	12,3	766	64,7
Großbritannien	197	-4,4	544	-15,7
Frankreich	116	-15,9	320	8,1
übrige Länder	535	-67,8	893	-66,5
Insgesamt	170 836	-3,3	1 045 025	-3,2

land-Pfalz wählte die Region als Reiseziel. Gleichzeitig entfielen annähernd 25% der rheinland-pfälzischen Übernachtungen im Campingtourismus auf die Plätze der Region Westerwald/Lahn/Taunus.

Zu den wichtigsten Standorten des Campingplatztourismus im Westerwaldkreis zählen die Plätze in Steinen, Goddert, Girod, Rehe, Seck und Elbingen. Im Landkreis Altenkirchen befinden sich die größten Campingplätze in Mittelhof und Bürdenbach, während der Rhein-Lahn-Kreis bedeutende Campingareale in Diez, Holzhausen an der Haide, Obernhof, Dausenau und Nassau vorhält.

Im Westerwaldkreis (Übernachtungen: 410 500; +2,2%), der im Kreisvergleich nach dem Landkreis Ahrweiler 2005 landesweit die zweithöchste Übernachtungszahl auf Campingplätzen behauptete, konnte das Vorjahresergebnis trotz rückläufiger Gästezahlen übertroffen werden. Anders im Landkreis Altenkirchen und auch im Rhein-Lahn-Kreis: Bei jeweils steigenden Gästezahlen blieb die Zahl der Übernachtungen deutlich im Minus.

Während die Platzbetreiber im Jahr 2005 bei den inländischen Gästen und deren Übernachtungen nur mäßige Rückgänge von 2,7 bzw. 3% verbuchen mussten, brachen die Zahlen bei den Campern aus dem Ausland deutlich um 16,6 bzw. 12,1% ein. Unter den ausländischen Campern waren in erster Linie Niederländer. Auf sie entfielen fast 83% der ausländischen Camper und fast 87% der Übernachtungen. Die Gäste- und Übernachtungszahlen der Belgier konnten zwar um 12,3 bzw. 64,7% ausgeweitet werden, anteilmäßig fallen sie in der Region – im Vergleich zu den Niederländern – jedoch kaum ins Gewicht. Aufgrund der vorliegenden Zahlen für den Zeitraum von Januar bis Oktober 2006 wird der Campingtourismus in der Region Westerwald/Lahn/Taunus im Jahre 2006 mit einem deutlichen Minus abschließen. Lediglich die Zahl der ausländischen Camper, insbesondere der Besucher aus den Niederlanden und Großbritannien, weist Zuwächse auf, die jedoch für die Gesamtentwicklung kaum von Relevanz sind.

Rainer Klein, Diplom-Ökonom, leitet das Referat Unternehmensstatistiken.

Beiträge über rheinland-pfälzische Fremdenverkehrsgebiete in den Statistischen Monatsheften

- 7/2006 Der Tourismus im Fremdenverkehrsgebiet Mosel/Saar 2005
- 3/2007 Der Tourismus im Fremdenverkehrsgebiet Westerwald/Lahn/Taunus